

## **Tour d'Energie von den Terrassen 2009**

### **2.200 Starter – NetCo mit vier Mann starker Mannschaft am Start**

Mittlerweile schon traditionell waren wir als Hobbyteam NetCo Professionals wieder bei der Tour d'Energie in Göttingen vertreten. Mit insgesamt vier Startern konnten wir unsere Teamstärke im Gegensatz zum Vorjahr wieder verdoppeln. Bereits zum dritten Mal in Serie waren Rainer und ich am Start. Nach einjähriger Abstinenz war auch Robert wieder bereit für den Start. Zum ersten Mal für uns dabei war Gregor. In die Teamwertung konnten wir leider nicht aufgenommen werden, da dazu vier im Team gemeldete Starter notwendig sind, Gregor konnte als Jugendstarter mit der Einzelanmeldung jedoch 20 € sparen, so dass er darauf richtiger Weise verzichtet hat.

Wie schon in den beiden Vorjahren fand das Rennen bei perfekten äußeren Bedingungen statt: knapp über 20°C, trocken und sonnig. In diesem Jahr gingen 2.200 Fahrer an den Start, davon über 1.700 auf der 82 km-Distanz – neuer Rekord!



Neutralisierte Startphase: Torsten, noch ganz entspannt

Insgesamt gab es 6 Startblöcke, jeder umfasste rund 300 Fahrer. Gregor, Rainer und Robert starteten im Block C. Ich stand auf Grund des Vorjahresergebnisses wieder im Block B. Pünktlich um 10:45 wurde das Rennen an den Zietenterrassen gestartet. Rund eine Minute nach Block A rollte auch ich los. Die ersten 3,7 km verlaufen durch die Göttinger City neutralisiert. Erst am Rosdorfer Kreisel erfolgt der scharfe Start und die Zeitnahme der nun bevorstehenden 82 km und gut 1.000 HM beginnt.



Am Hohen Hagen: Gregor in Angriffslaune

Nachdem ich im Vorjahr 120. geworden war, hoffte ich dieses Jahr auf die Top 100.

Vom Start weg versuchte ich mich zügig nach vorne durchzukämpfen. Die erste kleine Steigung nach rund 10 km gab mir dabei die Möglichkeit, mich näher an den ersten Block heranzuarbeiten. Das Tempo in dieser Anfangsphase war unglaublich hoch, so dass ich beim Zufahren von kleineren Lücken doch manchmal arg kämpfen musste. Nachdem ich es tatsächlich geschafft hat, mich vom zweiten Block in den ersten vorzuarbeiten – beide Blöcke hatten sich inzwischen etwas vermischt – und die Führenden nur rund 100 m vor mir zu sehen waren, wollte ich nun natürlich so lange wie möglich den Anschluss halten. Schwierigkeiten bereiteten dabei immer wieder Abbiegungen, an denen es zu kleinen Staus kam und damit verbunden zu kleineren Lücken, die wieder zugefahren werden mussten. Die erste kritische Situation ergab sich in Meensen, an einer mir bereits bekannten scharfen Abzweigung, an der die Steigung schlagartig mit rund 10% einsetzt. Hierbei haben einige Kollegen nicht rechtzeitig runtergeschaltet. Der ein oder andere musste absteigen bzw. fiel vom Rad. Ich selbst kam auch fast zum Stehen, und musste dann im Anschluss an die wenige hundert Meter lange Steigung selbst im Wind um den Anschluss nach vorne kämpfen, da sich die Mitstreiter hinter mir nur an mein Hinterrad klemmten. In der anschließenden Abfahrt und dem Weg bis zum ersten markanten Anstieg, dem Bramwald, konnte ich



mich ein wenig erholen von meinen, auf Grund des hohen Tempos, sicherlich schwersten Rennkilometern an die ich mich erinnern kann.

Am Fuße des Bramwalds der zweite Schreckmoment: als ich mir gerade die Sonnenbrille für den Anstieg abnehmen will, kracht es kurz vor mir – einige Fahrer sind bergauf zu Sturz gekommen. Ich konnte mit einer Hand am Lenker gerade noch ausweichen, musste aber erneut sofort wieder ordentlich reintreten, um den Anschluss nicht gleich zu verlieren. Nach ungefähr dem halben Weg des 6 km Anstiegs musste ich, wie bereits einige Fahrer zuvor, die Spitzengruppe fahren lassen.



Am Hohen Hagen: Robert in der Verfolgerrolle

Relativ schnell bildete sich eine kleine Gruppe von vier Fahrern, mit der ich zu weiteren zurückgefallenen Kontrahenten aufschließen konnte. Auf der „Passhöhe“ hatten wir den Anschluss an eine größere Gruppe hergestellt. In der Ferne, ca. 1-2 Minuten voraus, war das Spitzenfeld noch zu sehen. Dieser Abstand sollte auch auf dem relativ kurzen Weg zum Hohen Hagen Bestand haben. Am Anstieg zum 2,5 km langen und im Schnitt knapp 7% steilen berühmten Hohen Hagen blieb unsere Gruppe weitestgehend zusammen, bereits am Bramwald hatten sich ja gleichschnelle Bergfahrer zusammengeschlossen. Auf der gefährlichen Abfahrt lies ich es möglichst vorsichtig angehen – ich wollte nicht, wie viele andere, stürzen in den engen Kurven.



Rainer im Trikot des Norwegischen Meisters K.A. Arvesen beim genussvollen Zieleinlauf

Nun standen „nur“ noch etwas mehr als 20 flache bis leicht abfallende Kilometer auf dem Programm. Ich beteiligte mich wieder intensiv an der Führungsarbeit unserer immer noch sehr großen Gruppe von geschätzt 50 Mann. Die Organisation von Führungsarbeit gestaltet sich unter uns Hobbys aber sehr schwierig, da im Windschatten der an der Führung interessierten Fahrer auch immer wieder nur Mitfahrer hängen, die einen nach Ausscheren aus dem Wind nicht wieder in die Reihe lassen und selbst rausnehmen, wenn sie drohen in den Wind zu geraten. Dadurch kommt ein richtiger Zug meist schnell ins Stocken. Dennoch schafften wir es eine ca. 10 Fahrer starke Gruppe zu stellen. Bis zum Ziel versuchte ich mich weit vorne im Feld aufzuhalten, zum einen um eine gute Sprintposition zu erhaschen, zum anderen um evtl. Zielsprintstürzen zu enteilen. Rund 500 m vor dem Ziel hätte es mich dann aber beinahe doch noch erwischt. Schräg vor mir kollidierten offenbar zwei Fahrer bei ca. Tempo 60. Einer krachte auf den Asphalt und rutsche auf meine Fahrlinie zu. Der Fahrer neben mir und ich selbst konnten nur um einige Zentimeter ausweichen. Die letzten wenigen hundert Meter verzichtete ich auf den vollen Sprint und kam im Mittelfeld der Gruppe ins Ziel – in diesem Moment vor allem glücklich, heil über den Strich gefahren zu sein.

Am Ende belegte ich Platz 106 und damit 14 Plätze besser als noch im Vorjahr (in meiner AK 8 Plätze besser). Von der Durchschnittsgeschwindigkeit konnte ich mich um satte 1,7 km/h (entspricht 4,7%) auf 37,6 km/h steigern. Mit dem Rennen bin ich daher zu 100% zufrieden.





Nach dem Zieleinlauf, alle glücklich und zufrieden: Robert, Torsten, Gregor, Rainer (von links)

Gregor fuhr ebenfalls ein sehr starkes Rennen und wurde 233. Seine Altersklasse umfasste zwar nur vier Starter, diese schlug er jedoch allesamt überlegen und durfte sich auf dem Siegerpodest ehren und feiern lassen.

Robert belegte Rang 322, was einer Verschlechterung zu seinem letzten Auftritt 2007 bedeutet. Seine Zeit bzw. Durchschnittsgeschwindigkeit konnte er aber ebenfalls steigern um 0,7 km/h.

Den Bericht zum Rennen aus Sicht der beiden findet ihr in einem separaten Dokument.

Für Rainer gab es nach 82 km erwartungsgemäß eine kleine Verschlechterung zum Vorjahr. Im vergangenen schneereichen Winter stand er zumeist auf den Langlaufbrettern. Das Rollentraining kam daher sehr kurz und eine optimale Vorbereitung auf den Wettkampf war nicht gegeben. Nichts desto trotz wollte er sich dieses Radsporthighlight nicht entgehen lassen.

Bereits kurz nach dem fliegenden Start zog sich das Feld in die Länge. Anders als in der Spitzengruppe bildete sich auch kein richtiges Feld. Oft kämpfte er in kleinen Gruppen. Gerade an den Anstiegen wechselte das Bild auch immer wieder. Es gab wenig konstant gleichschnelle Fahrer in seinen Gruppen, so dass die Mitfahrer regelmäßig wechselten.

Am Hohen Hagen kündigte sich wie 2008 ein Krampf an, so dass Rainer den Anstieg ruhig laufen lies und nach dem „Gipfel“ entspannt in die Abfahrt gehen konnte. Kurz vor dem Ziel lies er seiner Gruppe ein paar Meter Vorsprung um den Zieleinlauf gebührend und individuell zu feiern und vor allem für das entsprechende Finish-Foto posieren zu können. Die Platzierung: 885. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit lag mit 31,4 zwischen den Ergebnissen 2007 und 2008, so dass er in Anbetracht des Trainingsmangels mit dem Ergebnis zufrieden sein kann. Für 2010 hat Rainer aber schon wieder etwas ambitioniertere Ziele geäußert.

Das Ergebnis in der Kurzübersicht (Starter 82 km Distanz: 1.612):

1. Günter Höllige	02:06:09	Ø-Geschw. 39,00 km/h
.		
106. Torsten Jahns	+ 04:41 Min.	37,61 km/h
233. Gregor Baldovski	+ 09:01 Min.	36,40 km/h
322. Robert Baldovski	+ 12:29 Min.	35,49 km/h
885. Rainer Lambert	+ 30:49 Min.	31,34 km/h